

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abonnementspreis halbjährlich 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 16 kr.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 44.

Samstag, den 21. April.

1866.

Amthche Bekanntmachungen.

Calw. An sämtliche Ortsvorsteher, betreffend die periodischen Kassenstürze bei den Gemeinde- und Stiftungspflegen. Nach der Ministerial-Befugung vom 5. Mai 1832, Biff. 6 (1. Ergänzungsband zum Regierungsblatt S. 255) hat der Ortsvorsteher in jedem Vierteljahre einmal die Casse des Gemeindepflegers zu stürzen, das Tagbuch nachzurechnen und den Erfund im Tagbuch zu beurkunden.

Gleiches gilt von denjenigen Stiftungspflegen, deren jährliche etatsmäßige Einnahmen 500 fl. und darüber betragen. Nach den Wahrnehmungen des Oberamts wird diese Vorschrift von den meisten Ortsvorstehern in der Weise gehandhabt, daß sie den Kassensturz jeweils in den ersten Tagen eines Quartals aus Anlaß der Fertigung des vierteljährlichen Steuerlieferungsberichts vornehmen, was die Folge hat, daß die Rechner die Zeit der Kassenrevisionen genau wissen. Da aber hiedurch der Zweck der Maßregel zum größten Theil wieder verloren geht, so werden die Ortsvorsteher darauf aufmerksam gemacht, daß sie das Recht und die Pflicht haben, die fraglichen Kassenuntersuchungen an irgend einem Tage des Vierteljahrs, somit ohne Einhaltung einer regelmäßigen Ordnung, unvermuthet vorzunehmen, und daß das Oberamt bei den Rechnungsprüfungen die dießfallige Thätigkeit der Ortsvorsteher mit Strenge überwachen wird.

Hienach müssen die Einträge in den in den Händen der Ortsvorsteher befindlichen gedruckten Geschäftskalendern, wonach die Kassenuntersuchungen bei den Gemeindepflegern und Stiftungrechnern je am 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. October vorzunehmen wären, als der Vorschrift der genannten Ministerialbefugung nicht entsprechend bezeichnet werden.

Den 17. April 1866.

R. Oberamt. Schippert.

Lieferung von Lebensmitteln.

Für die 3 auf Markung Birkenfeld, Neuenbürg und Dennach zu errichtenden Menagen der Enzbahn wird die Lieferung von Kernbrod (weißem und mittelweißem), Rindfleisch (je nach Umständen auch von Wirsten), Wehl 2. Sorte und Bier in Submissionswege vergeben, und zwar für je eine oder zwei oder alle drei, und womöglich auf längere Zeit.

Das Nähere hierüber kann auf dießseitigem Bureau in Erfahrung gebracht werden.

Die Lifferte, franco Menage zu verstehen, sind schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Kernbrod u.“ versehen, längstens bis

Samstag, den 5. Mai,

Vormittags 11 Uhr,

bisher einzuschicken, wo dann die Eröffnung stattfinden wird, der die Submittenten anzuwohnen können.

Neuenbürg, den 18 April 1866.

R. Eisenbahnbauamt

Herrmann

Revier Ratlach.

Reisach-Verkauf.

Am Montag, den 23. d. M., wird in dem Distrikt Schwärz mit ungebundenem fordhenes Reisach, — geschägt zu — 5000 Wellen — verkauft Zusammenkunft Morgens 7 Uhr a. der neuen Badstraße am Schlag

Am gleichen Tage wird auch das angefallene Reisach vom Scheidholz im Waldbezirk Beckenhardt zum Verkauf gebracht.

Ferner:

Am Dienstag, den 24. d. M.,

kommt

ungebundenes Reisach

vom Schlag Rehrund — geschägt zu — 2500 Wellen — zum Verkauf.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr oben am Eichwäldle.

Den 19. April 1866

R. Revieramt

Schlach.

Calw.

Bau-Afford.

Gemeinderäthlichem Beschlusse zufolge sollen nachstehende bei der Reparatur des Schlachthauses vorkommende Arbeiten im öffentlichen Abstreiche vergeben werden:

Maurer- und Steinbauerarbeit	139 fl. — kr.
Zimmerarbeit	166 fl. 30 kr.
Schlosserarbeit	7 fl. — kr.

Affordstlehaber werden nun auf

Montag, den 23. April,

Vormittags 11 Uhr,

auf das Rathhaus mit dem Anfügen zur Verhandlung eingeladen, daß Ueberschlag und Baubedingungen bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufliegen

Calw, 19 April 1866

Stadtbaumeister

Blach

Calw.

Nadelholzpflanzen-Verkauf.

Am Montag, den 23. April 1866, werden im Stadtwalde Reisach einige Hundert stärkere Fichtenzpflanzen bis zu ca. 6' Höhe, einzeln und in Partikeln im öffent-

lichen Austreich gegen Baarzahlung verkauft.

Dieselben werden während des Verkaufs mit dem Ballen ausgehoben und dann sofort abgegeben.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf dem Verkaufsplatz beim Raben.

Den 19. April 1866.

Gemeinderath.

Holzbeifuhr-Afford.

Am nächsten Montag, Vormittags 11 Uhr, wird die Beifuhr des städtischen Schul-Befoldungs- und Magazinholzes auf dem hiesigen Rathhaus im Abstreich verankündigt werden.

Calw, 20. April 1866.

Stadtstiege.

Schuler.

Stammheim.

Kloßholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindewald werden am Mittwoch, den 25. d. M., verkauft:

- 1) 171 Stück gesunde tannene Säglöße,
- 2) 15 Stück anbrüchige "
- 3) 9 Stück, welche sich zu Krippen eignen, von verschiedener Länge,
- 4) 3 Stück buchenes Wagnerholz von verschiedener Länge.

Liebhaber werden eingeladen, sich am gedachten Tage am Eingang des Nissenwalds einzufinden.

Den 20. April 1866.

Schultheißenamt.

Rämpf.

2)2.

Stammheim. Straßensperre.

Die Vicinalstraße von hier nach Teinach ist wegen des Eisenbahnbaus im Nagoldthale und des dadurch vorgenommenen Holztriebs bis zur Wiederbekanntmachung gesperrt, und es haben die dorthin gehenden Fuhrwerke ihren Weg entweder über den im Staatswald Dickmerberg neu errichteten Holzabfuhrweg, welcher in die Blattsteige ausmündet, oder über die Blattsteige selbst, oder über Calw zu nehmen.

Den 17. April 1866.

Schultheißenamt.

Kämpf.

Außeramtliche Gegenstände.

Dankfagung.



Für die Theilnahme bei dem so schnellen Dahinscheiden des Jakob Kapp, Seiler, sowie für die Leichenbegleitung sagen den innigsten Dank

Schwester Dorothea Kapp,
Schwager Walz,
Schwager Luz mit Tochter
Caroline.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme während des kurzen Krankenlagers unseres Vaters Jakob Heugle, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhesätte, und den Herrn Trägern sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

B. G.

Heute (Samstag) Abend ist Abstimmung.

Abschied.

Meine Freunde und Bekannte lade ich auf heute (Samstag) Abend zu meinem Abschied ein in die Restauration von Ziegler. Lehrer Widmann.

Nächste Woche gibts Laugenbrezeln bei Frobenmeyer z. Kanne.

Einladung.

In Folge der Berebelichung unseres Sohnes laden wir alle unsere guten Freunde und Bekannte auf morgenden Sonntag zu einem guten Glas Wein bei Bäcker Hamann freundlichst ein.

Jakob und Caroline Walter.

Calw.

Morgenden Sonntag sind

Rümmelfüchlein

zu haben bei Bäcker Hamann.

50 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Prozent auszuleihen

Jakob Mohr,
Schreiner in Simmesheim.

Weißer Herrenhemden, farb. Arbeitshemden & Blousen empfehlend Carl Ziegler jun., Teinacherstraße.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz etc.

In Paleten zu 24 kr. und zu 12 kr. sammt Gebrauchsanweisung allein ächt bei Herrn Ferd. Georgii.

Baur, Hang & Fuchs, Maschinen-Fabrik

in
Göppingen,
baben

Dampfmaschinen, Locomobile, Transmissionen, Pumpen, Drehbänke, Pressen, Centrifugalmaschinen in allen Größen, Porarbeitsmaschinen für Webereien, als: Bettelmaschinen, Bettelstuhlmaschinen, Schußstuhlmaschinen, Zwirn- und Doublirmaschinen zu Wolle und Baumwolle, sowie auch alle Gattungen Klöppel- und Ligenmaschinen zur Crinolinenfabrikation.

Vom Chemiker F. Schreyer neuerfundene

Pillen gegen Zahnschmerz an cariösen (hohlen) Zähnen.

Geprüft vom hohen Ober-Medicinal Collegium, genehmigt vom allerhöchsten k. k. bair. Handelsministerium

Incl. Emballage und Gebrauchsanweisung 15 Fr per Schächtelchen.
Vorräthig bei

W. Endlin in Calw.

Ulmer Cement

von

Gebr. Leube.

Von diesem Cement, welches sich laut vorliegenden Zeugnissen der bedeutendsten Bautechniker gegenüber ähnlichen Fabrikaten durch besondere Güte auszeichnet, ist wieder eine frische Sendung eingetroffen und empfehle solche zu gefälliger Abnahme.

Ernst Schall.

12 sehr schöne Hühner

mit einem Hahn hat im Auftrag zu verkaufen

W. Häußler

Alle Sorten Sezlinge

empfehlend Wittve Klöpfer.

Lehrlings-Gesuch.

Unterzeichneter nimmt einen ordentlichen jungen Menschen in die Lehre auf.

Auch habe ich

einen schönen Koffer

zu verkaufen.

G. Binder,
Schneidermeister.

Liebenzell

Die Viehige Stistungspflege hat gegen gesetzliche Sicherheit

150 fl.

auszuleihen.

Schmiedeeiserne Bügeleisen

neuester Construction mit eigener Heizung, welche durch die bedeutende Ersparniß an Brennmaterial in keiner Haushaltung fehlen sollten, kann ich zu den Fabrikpreisen abgeben, und empfehle solche zu geneigter Ansicht und Abnahme

Emil Dreiß

1100 fl. Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit in 10 Wochen auszuleihen bei

31. Heinrich Hutten in Calw.

Einige Wagen Dung

hat zu verkaufen

Wegger Frommer.

Ein Logis

für eine kleine Familie hat zu bis Jacobi vermietten; wer? sagt die Redaktion.

21. Dedenspronn.

Farren-Verkauf.

Der Unterzeichneter hat einen 1 1/2 Jahre alten zur Zucht tauglichen Farren, Simenthaler Abstammung, zu verkaufen.

Johann Georg Gottlob Richele,
alt Schultheißen Sohn.

Ein freundliches Logis

hat sogleich oder bis Jacobi zu vermietten

Wittve Klöpfer.



Nicht zu übersehen!

Ich fabrizire seit 2 Jahren ein mostähnliches Hausgetränk von dürrern Obst und verschiedenen anderen Ingredienzen, welches wegen seinem angenehmen Aroma dem Most, ja sogar dem geringen Wein nicht nachsteht, und wegen seiner schönen hellen Farbe, in roth oder gelb, auch dem Aepfeln nach ganz ähnlich ist, und ist deshalb allen denjenigen von unberechenbarem Nutzen, welche genöthigt sind, ein größeres Dienstpersonal zu halten, als: Defonomen, Müller, Ziegler, Gast- und Schenkwirthen u. u., weil das Dienstpersonal vollkommen damit befriedigt ist und dasselbe allen den gewöhnlichen Hausgetränken vorgezogen werden darf. Auch für Kauf- und Handelsleute ist dieses Fabrikat zu empfehlen als Handelsartikel, da es immerhin einen Gewinn von 100% abwirft. Ich hatte Gelegenheit, diese Fabrikation nach einer Methode, wie solche in einer berühmten Weinhandlung in der westlichen Schweiz betrieben wird, und von welcher viele 100 Eimer solchen Getränkes dem Weine beigemischt werden — um fette Weine haltbarer und geringere besser zu machen — zu erlernen. Es ist deshalb dieses Fabrikat besonders den Weinbändlern und Weinzüchtern zu empfehlen! Ich wurde deshalb schon mehrere Mal aufgefordert, die Unterweisung dieser Fabrikation an mehreren Orten zu erteilen, zu was ich mich nun auch entschlossen habe, weil die Fracht dieses so billigen Getränkes den Preis desselben übersteigt, da die württembergische Maas nicht über 2 kr. zu stehen kommt. Es kann auch dieses Getränk an Stärke und Aroma verbessert werden, je nachdem man demselben von den Ingredienzen zusetzt, was jedoch dann, wie es sich von selbst versteht, den Preis erhöht. Sollte Jemand geneigt sein, obiges Geschäft selbst einzurichten, entweder für seinen eigenen Hausgebrauch oder für einen Handelsartikel, so bin ich bereit, ihm die gründliche Unterweisung gegen ein Honorar oder Belohnung von 10 fl zu erteilen, welche porto frei an mich einzusenden wären, wogegen ich mich verbindlich mache, obiges Honorar wieder rückvergüten, wenn sich das Resultat nach meinem Antrage nicht herausstellt. Die Ingredienzen können durch von mir selbst bezeichnete Quellen oder auch wo andersher bezogen werden mit Ausnahme des Gährungsstoffes, welcher nur allein bei mir zu haben ist. Es kann die Fabrikation in jedem Hause und zu jeder Jahreszeit mit ganz geringen Kosten und Zeitaufwände betrieben werden; so habe ich z. B. durch den letzten Sommer jede Woche durchschnittlich 1500—2000 Maas ganz allein, ohne andere Beihilfe, fabrizirt und verschlossen, was durch amtliche Zeugnisse bestätigt vorliegt. Es kann zu diesem Geschäft, wenn es nur zum eigenen Hausgebrauch betrieben wird, jedes gewöhnliche Kotal verwendet werden, weil die Destillation auf kaltem Wege geschieht. Die Kosten der Einrichtung belaufen sich auf höchstens 10 fl, um wöchentlich 3—400 Maas fabriziren zu können; auch ist hiezu bloß ein Zeitaufwand von 6 Stunden nöthig. Es kann somit aus Obigem ersehen werden, wie in einem Zeitraum von 8 Stunden vom kleinsten bis zum größten Quantum fertig gemacht werden kann; nach weiteren 8 Tagen ist das Getränk vollkommen genießbar und verbessert sich sodann auf dem Lager von Tag zu Tag. Mein Antrag gründet sich nicht, wie gewöhnlich oder öfters geschieht, auf Markt- schreierei u. u., sondern auf amtlich beglaubigte Wahrheit, weshalb auch Jedem mein Geschäft jeder Zeit zur Einsicht offen steht. Es kann jedoch mein Geschäft durch eine schriftliche Unterweisung, wenn dieselbe genau befolgt wird, gründlich erlernt werden. Wenn man auch noch weiter in Erwägung zieht, wie hoch ist noch sogar schlechte Getränke alljährlich zu stehen kommen, wird man den Vortheil, den ich hier anbiete, bereits selbst rechnen können. Es wird bemerkt, daß auch halbausgewachsenes Obst zu dieser Fabrikation verwendet werden kann.

Ferner empfehle ich meine Weinfarben in roth, gelb oder schiller ohne allen Beigeschmack, sowie verschiedene Weinbouquets u. u. um geringem Wein eine schöne Farbe und seines Aroma zu geben; dergleichen Weinschönung und Weinentschleimung zur gefälligen Abnahme. Muster stehen zu Diensten von 1/2 Schoppen bis zu größerem Quantum nebst Gebrauchsanweisung.

Konrad Fahndrich in Blochingen bei Mengen.

NS. Auf Verlangen werden Muster unentgeltlich versendet; nur für Flaschen und Verpackung der Betrag nachgenommen.
Zeugniß. Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß das von Konrad Fahndrich von hier bezogene selbstfabrizirte Hausgetränk zum Ausschank auf dem Tische wegen seiner Wohlfeilheit wie der Güte und Unschädlichkeit mehr abgesetzt wird, als das nebenbei zum Ausschank bezogene Bier und empfehle dasselbe jedem Gastgeber.
 Blochingen, 19. August 1864.

Löwenwirth Bollmar.
 Kronenwirth Saas.

Bier. Sonntag und Montag gibts wieder **Bier a 3 fr.**
 bei Michael, Bierbrauer

Seiden-Mantillen sind zur Auswahl angekommen bei August Sprenger.

Der Unterzeichnete hat bis Jakobi **eine freundliche Wohnung,** 4 Zimmer enthaltend, zu vermieten.
 2)2. J. Mayhöfer, Zinngießer

Ein neues Sortiment von **Stroh- und Palmhüten** ist bei mir eingetroffen und empfiehlt bestens
 G. Beiser, jun., Siebmacher.

Ein freundliches Logis hat bis Jakobi zu vermieten
 2)1. Jakob Heugle, Schreiner.

Rechnungen in Folio, Quart und Oktav, empfiehlt zu gefälliger Abnahme
 A. Delschläger

Lehrling. Einen guterzogenen Menschen nimmt in die Lehre auf
 2)1. Friedr. Essig, d. j. Metzger.

Ich bin gesonnen, **Samstag Mittag** 3 Uhr

41 Bäume unterhalb dem Teufelweg zu verkaufen.
 Wilhelm Stoll.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre
 2)2. Beiser, Schneider.

Ein freundliches Logis mit drei ineinandergehenden Zimmern und allen Erfordernissen hat bis Jakobi zu vermieten; wer? sagt die Red.
 2)2.

Hirsau.
Daß ich Herrn Ulrich Weber, Packer in Ernstmühl, beleidigt haben soll, ist mir unbekannt, sollte aber solches stattgefunden haben, so nehme ich mein Wort zurück.
 Delschläger.

Ein schönes Logis für eine stille Haushaltung oder für einige Herren hat bis Jakobi zu vermieten
 2)2. Christian Bozehardt, Rothgerber.

Gute Kartoffeln verkauft
 Louis Schlaich in der Vorstadt.

Lehrlings-Gesuch. Einen wohlgezogenen jungen Menschen, welcher Lust hat, die Metzgerei zu erlernen, nimmt in die Lehre auf; wer? sagt die Red.

10 Säcke gute Kartoffeln hat zu verkaufen
 2)1. Gottlob Raschold.



Tagesneuigkeiten.

— Am 7. April fanden in Wildbad auf der im Bau begriffenen Strecke nach Calmbach, wie schon früher bei Neuenburg, Probepflegungen mit Sprengöl (Nitroglycerin) statt. Es wurde u. a. ein Felsblock aus besonders hartem Granit, welcher einen Inhalt von 7 Schwadruthen oder 700 Cubiffuß hatte, mit $\frac{1}{2}$ Pfd. Sprengöl vollständig zerrissen, wobei nur ein einziges Bohrloch von 3 Fuß Tiefe nöthig war.

— Stuttgart, 17. April. Di. Wanderversammlung der württemb. Gewerbevereine wird heuer in Rottensburg tagen und war am 30. April Tags darauf wird in Neutlingen die Industrie-Ausstellung für den Schwarzwalddreis eröffnet werden.

— Kaschau, 15. April. Vor acht Tagen gerietten preussische und österreichische Soldaten in Streit, schwere Thätlichkeiten wurden nur durch das Einschreiten der Patrouillen verhindert; Verhaftungen mußten vorgenommen werden. Die preuss. Truppen sind Tag für Tag durch achtstündigen Felddienst sehr angestrengt.

— Frankfurt, 18. April. Die nächste Bundestagsitzung wird erst am Samstag stattfinden. Beraussichtlich wird die Ernennung eines Sonderausschusses für den preussischen Antrag beschlossen werden.

— Berlin, 15. April. Die heutige, sehr zahlreich besuchte Volksversammlung in der Tonhalle nahm einstimmig folgende Resolution an: Ein Krieg zwischen den deutschen Großmächten sei ein nationales Unglück; nur ein freisinniges preussisches Ministerium werde für die Bundesreform das allgemeine Vertrauen finden. Den Schleswig-Holsteinern sei das Selbstbestimmungsrecht zu wahren. Letzteres sei allein die sittliche und rechtliche Grundlage jeder Staatsform.

— Berlin, 17. April. Die Situation ist nach einer Korrespondenz der „Fr. Post“ die allerernsteste geworden und es könnte leicht kommen, daß man sich gegen das Ende dieser Woche sowohl hien wie drüben in voller Mobilmachung befände. Von dem vollen Ernst dieser Situation zeugt es auch, daß am Sonntag, also vor dem Abends erfolgten Abgang der Antwort nach Wien, im Palais eine Familienberatung des königlichen Hauses stattgefunden haben soll.

— Berlin, 18. April. Die Nationalzeitung veröffentlicht in ihrer heutigen Morgennummer den Wortlaut der preussischen Antwortdepesche an das Wiener Kabinett vom 15. d. M. Die Depesche hebt besonders die in der letzten österreichischen Note zugestandenen Dislokationen österreichischer Truppen in der Nähe der preussischen Grenze hervor, wodurch Preußen zu Defensiv-Maßregeln veranlaßt worden sei. Wenn Graf Mensdorff, nachdem er das Wort des Kaisers bekräftigt habe, daß ein Angriffskrieg nicht beabsichtigt sei, die militärischen Maßregeln dennoch aufrechthalte, so sei es Preußen nicht zumuthen, daß bei dem ebenso klaren Worte des Königs diejenigen Anordnungen zurückgezogen würden, welche durch Maßregeln Oesterreichs hervorgerufen seien. „Es ist an der kaiserlichen Regierung, die Initiative für Herstellung des Status quo ante zu ergreifen, wenn sie die in Gegenseitigkeit abgegebenen Erklärungen auf die tatsächlichen Verhältnisse angewendet zu sehen wünscht.“

— Berlin, 18. April. Die Provinzialkorrespondenz sagt: Für Preußens Gesamtpolitik ist es höchst wichtig, daß durch die Bundesreform die Möglichkeit gewonnen werde, eine Ausgleichung der Militärkosten Preußens gegenüber Deutschland und damit eine Ausgleichung des inneren Zwiespalts in Preußen zu finden. Mit Preußens Antwort vom 15. April wird der Schiffsstreit fürs erste beendet sein. Oesterreich würde Friedensbürgschaften durch tatsächliche Schritte bewahren müssen. Die Anrufung des deutschen Bundes wird österreichischerseits schwerlich ausgeführt werden, da sie voraussichtlich ganz erfolglos wäre. Der deutsche Bund könne Einfluß auf die Verteilung der Differenzen durch aufrichtiges Eingehen auf den preussischen Bundesreformantrag üben. Vorläufig scheint man anzunehmen, daß die Bemühungen einzelner Mittelstaatspolitiker, die zu hindern, eitel bleiben, vielmehr die Mehrzahl der Regierungen für die Vorberatung des Antrages in einer Spezialkommission stimmen werde.

— Weiter sagt die Provinzialkorrespondenz: es sei noch im höch-

sten Grade zweifelhaft, ob der Prinz von Hohenzollern die Wahl zum Fürsten von Rumänien annehmen werde.

— Berlin, 19. April. Oesterreich wird wahrscheinlich in der Entwaffnungsfrage Konzessionen machen. Uebermorgen soll der preussische Reformantrag einem besonderen Bundestagsausschusse von 6 Mitgliedern zugewiesen werden. (Tel. d. Schw. M.)

— Graf Bismarck ist den Aerzten in die Hände gefallen, da ein latarrhalisch-nerisches Leiden ihn betroffen hat. Die Krankheit soll durch viele und angestrenzte Arbeit und Aufregung herbeigeführt worden sein. Er soll sich nun aller anstrengenden Arbeiten enthalten. Am besten wär's, er zöge sich ganz in den zeitlichen Ruhestand zurück!

— Von der „Presse“ wird folgende diplomatische Anekdote erzählt: In Berlin sprach in den letzten Tagen Jemand zu einem „Vertreter einer großen und würdigen Macht“ von einem Bündnis Preußens mit Italien. „Wo, fragte lächelnd der Diplomat, ein Bündnis? Allerdings gibt es Bündnisse, die nicht geschrieben und nicht besiegelt und doch die festesten, weil sie die natürlichsten sind. Ein solches hat Preußen mit dem italienischen Volke; wenn der erste Kanonenschuß zwischen Preußen und Oesterreich fällt, steht Victor Emmanuel vor dem Festungswiener, und wenn nicht, dann überhebt ihn Garibaldi der Sorge, die Italiener anzuführen.“ — Dieß politische Epigramm dürfte die Situation ziemlich richtig präzisiren.

— Wien, 15. April. Die „Debatte“ vernimmt, daß die Beratungen, zu denen sieben die Vertreter mehrerer Mittelstaaten in München zusammentreffen, vor allem den Zweck haben, sich darüber zu einigen, daß auf eine Beratung oder auch nur auf die Festsetzung der geschäftlichen Behandlung des preussischen Reformantrags nicht früher eingegangen werden könne, bis die beiderseitige Entwaffnung seitens der gegen einander gerüsteten Bundesglieder erfolgt sei.

— Wien, 17. April. Die „N. fr. P.“ hält die Lage für sehr ernst und den Ausbruch des Kriegs für kaum vermeidlich, sie schreibt: Nun wird wohl der große Schritt gethan und auf jede Gefahr hin am Bunde der Antrag auf Kriegsbereitschaft der Bundesarmee eingebracht werden müssen. Es ist zu wünschen, daß sowohl in Oesterreich als in Sachsen und Baiern Alles bereit sei; denn ist der Friede einmal unmöglich geworden, dann wird Preußen mit der größten Beschleunigung vorgehen, darauf kann man sich verlassen. Auf das, was heute eintritt, hat Preußen sich schon seit einer Reihe von Jahren vorbereitet. Was möglich war, ist geschehen, um den mörderischen Streich zu führen, zu dem Preußen jetzt den Arm erhebt.

— Hamburg, 17. April. Für Rechnung der preussischen Regierung wurde mit einem hiesigen Hause die Lieferung von 60,000 Ctr. Blei contrahirt. Auch Rußland hat bedeutendere Quantitäten Blei gekauft, darunter 10,000 Ctr., welche bis spätestens den 28. d. M. nach Warschau zu liefern sind.

Rußland Petersburg, 16. April. Der Ketter des Kaisers, der die Hand des Mörders ablenkte, ein Bauer Namens Ossip Iwanow, ist in den Adelsstand erhoben worden. Der Schuldige ist ein Russe. Gestern war in den Straßen und im Theater grenzenloser Jubel. Der Kaiser erschien auf dem Balkon und in den Straßen und besuchte das Kloster Smolna. — Der Correspondent der Allgemeinen Zeitg. von der polnischen Grenze beharrt trotz aller russischen Dementis in der Angabe, daß täglich größere Truppenmassen an der preussisch-österreichischen Grenze angesammelt werden, und aus dem Munde russischer Offiziere will er erfahren haben, daß diese Rüstungen im Anschluß an Preußen gegen Oesterreich gerichtet sind. Man höre sogar versichern, das ganze 5. russische Armeecorps werde nach Schlesien marschiren und die Provinz Schlesien interimistisch besetzen. (?)

Aus Mexiko wird vom 10. März gemeldet, daß die kaiserlichen wiederholte Erfolge errungen hätten. Almonte acceptirte die Mission nach Frankreich. Die Republikaner marschiren gegen Chihuahua an.

Gottesdienste. Sonntag, 22. April. Vorm. (Predigt): Herr Dr. Lankester. — Nachm. (Predigt): Herr Dr. Gundert. — Das Opfer ist für den Kirchenbaufond bestimmt.